

Poco Adagio

- Soprano primo -

f. Ich dir selber lebt der Mensch der Staub! Sein Leben ist ein Spiel - und Ende; und dennoch flüchtig soll
 er sich geben, der Aug' der Tod's frey noch fromm. Der Jüngling saßt der Frei - heit
 Ziel - , der Mann noch frei - vor das - er will - , der Greis zu we - ren noch ein
 Lafer - , und keiner müde den Tod - ihm nahez - Meine Lebzeit überschiff,
 stündlich wil ich zu dem Gra - be; und weis ich, das ich willküh, das ich noch zu leben
 sa - be? Dank, o Mensch, an deinem Tod! Dämm' nicht, denn sich ist noch. Davids' Weisheit
 dank in Glück und Noth im Jagen oft an meinem Tod. Der, der der Tod nicht weiszen magt,
 hat sich mit Kunst an ihn gedacht. Ich loben dich - zuer - wichtig, zu ihm, was
 mich - der Herr gebührt, und anseht Er - bruch keine star Spiel ist eines Geistes zu
 im - from Spiel. Erbe, wir die, wenn die sterbst, weiszen wirst gelobt zu sa - ben.
 Güter, die du für verweilst, überden, die der Mensch zu ga - ben; nicht wird dich im
 Tod verweilen; diese Güter sind nicht dein. Der Auf des Erbend, das - du lebst,
 dein höchstes Ziel, nach dem du sterbst, und deiner Tage Aufsen schafft ist Eignend in der
 Glaubens Kraft. Ihr alle frei - vor Ea - ge weise, Freybringer dank der
 So - der frey; und waschen in der Frei - ligung ist wahre Tod's - er -
 in - nung. Denn da dein Tod dir täglich drückt, so frey dich weiten und be -
 rit. Frey deinem Glauben, als ein Geist, ob er durch die - be tätig ist, ob er
 tätig ist, ob er tätig ist, tätig ist.

Si volti

Mus. 3263-E-505



↑